

Ein Fest zum Vierzigsten bei der IHFA

Gleich zu Anfang sei es gesagt: Der Empfang zum 40jährigen Bestehen der Interessengemeinschaft Hamburger Filmautoren (IHFA) war eine überraschende Festlichkeit für alle, für die Organisatoren ebenso wie für die vielen Gäste, die sich am 19. Februar im Eidelstedter Bürgerhaus eingefunden hatten. Wohl keiner der an die einhundert Gäste, darunter auch der Vorsitzende des Landesverbandes Nordwest im BDFA, Klaus Brachmann, hatte ein so umfangreiches Programm erwartet.

Rolf Mexstorf, der rührige Initiator, der vor 40 Jahren die IHFA aus der Taufe gehoben hatte und schnell eine große Schar engagierter Filmfreunde um sich versammeln konnte, Horst Brücker, der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes Nordwest, und Dieter Koschny liessen in einem umfangreichen Foto-Kaleidoskop und ergänzt mit Filmausschnitten das Clubleben in den vierzig Jahren seit 1971 Revue passieren. Da sah man die damals noch jungen Herrschaften mit weiblichem Anhang bei Faschingsfesten, Weihnachtsfeiern und Clubausflügen, und man konnte neidvoll nachempfinden, wie vielseitig und amüsant einst – im Vergleich zu heute – ein Clubleben lebendig gehalten wurde. Zuvor hatte IHFA-Vorsitzender Heribert Schmidt die Gäste begrüßt und erfreut ihre große Zahl registriert, und Landesverbandsvorsitzender Klaus Brachmann überbrachte anschließend die Grüße und Glückwünsche des Bundesverbandes Deutscher Film-Autoren (BDFA) und überreichte Heribert Schmidt die Goldene Ehrennadel des Landesverbandes, jedoch nicht, wie man hätte auch annehmen können, für seine administrative Tätigkeit für seinen Club, sondern ausdrücklich für seine Arbeiten als Filmer und damit für den rührigen und vielseitigen Filmemacher.

Und über allem wachten, von Rolf Mexstorf als Sendboten des Vereins der Hamburger herzlich willkommen geheißen, die beiden Hamburger Originale Hummel und Zitronenjette. So nannte man einst den Wasserträger Johann Wilhelm Benz, der im 18. Jahrhundert, als es in der Hansestadt noch keine Wasserleitungen gab, in zwei Eimern das Wasser aus den Brunnen schöpfte und zu den begüterten Hamburgern trug, und die Zitronenverkäuferin Johanne Henriette Marie Müller, die einst in den Kneipen auf der Reeperbahn aus einem kleinen Korb ihre Zitronen an die Seeleute verkaufte, auf dass diese der Vitamin-C-Mangel-Krankheit Skorbut vorbeugen konnten. Und nach alledem und schönem Klönschnack mit Bekannten und Freunde gab es auch was zu essen und zu trinken, und jeder verabschiedete sich in der schönen Erkenntnis, dass bei der IHFA alle noch gut drauf sind und vielleicht sogar in zehn Jahren beim Fünfzigsten wieder richtig auf die Pauke hauen können. Und dass es so werden möge, darauf ein kräftiges Hummel-Hummel! mc.